

BStU



Archiv der Aussenstelle Dresden

MfS BV Dresden

KD Niesky 6313

Bezirksverwaltung für
Staatsicherheit Dresden
Kreisdienststelle Niesky

Niesky, 26. Juni 1989
ka-be *104* /89

BStU
000011

Bezirksverwaltung für
Staatsicherheit
Leiter der Bezirksverwaltung
Gen. Generalmajor B ö h m

Dresden

Dr.
27. 06. 89
Tel: 2897
weiter an: *H. H. D. Niesky (Original)*

H. H. D. Görlitz

Information zur 2. Zusammenkunft der Gruppe "Menschenrechte" in Görlitz

H. H. D. Görlitz

Hiermit informiere ich Sie über die Berichterstattung des IMB "Carius" zum 2. Treffen der Gruppe "Menschenrechte" am 20.06.1989 in der Wohnung des Böttcher, Frieder; w/h. *[Redacted]*, Krs. Görlitz.

H. H. D. Görlitz

Im Anschluß an den Treff erfolgte beim Leiter der Kreisdienststelle Görlitz, Gen. OSL Naumann, eine Beratung zur weiteren Bearbeitung und Aufklärung dieser Untergrundgruppe statt.

Als Anlage übersende ich Ihnen

1. Bericht des IMB "Carius"
2. Argumentation der Ökumenischen Vollversammlung in Dresden vom 26.-30.04.1989
3. Informationsbedarf für den IMB "Carius" nach Abstimmung mit der KD Görlitz

Leiter der Kreisdienststelle

Ami

Liebh
Oberstleutnant

Verteiler

- AKG
- Abt. XX
- KD Görlitz

Notizstelle Arbeit d. KD Niesky

in Verantwortung d. fu. Oberst Leiter - unabhängig vom Bestätigen Fort. Bericht Jhr - nur einen Exaktiven Maßstab - Pl. erarbeiten - Zielsetzung - bis hin zu d. einzelnen Personen. Fortschritt wird zum Fortschritt werden. Wv 147

Kreisdienststelle Niesky

Niesky, 26. Juni 1989
ka-be

Zweite Zusammenkunft der Gruppe "Menschenrechte" in der Wohnung des Landesjugendwartes der Evangelischen Kirche des Görlitzer Kirchengebietes Böttcher, Frieder; wh. [REDACTED]
Krs. Görlitz

Entsprechend des vorgeschlagenen Termins des Böttcher traf sich die Gruppe am 20.06.1989 in dessen Wohnung.
Die erste Zusammenkunft war am 10.05.1989. Zu dieser Zusammenkunft erfolgte am 18.05.1989 eine Komplexinformation an den Leiter der Bezirksverwaltung.

An dieser Zusammenkunft der Gruppe am 20.06.1989 nahmen die gleichen Personen teil, wie am 10.05.1989;

- Oberkonsistorialrat Fichter kam mit seinem Pkw und brachte die ASTA [REDACTED] und [REDACTED] aus Görlitz mit.
- Pfarrer [REDACTED] aus Weißwasser reiste mit Pkw Trabant an. Er nahm auf der Rückfahrt den IMB und [REDACTED] mit nach Rothenburg. Beide fuhren mit dem Bus zum Treffen nach Ludwigsdorf.
- Böttcher war bereits in seiner Wohnung anwesend.

Über das zweite Treffen gab der IMB folgenden schriftlichen Bericht:

"Zum 2. Treffen der Gruppe "Menschenrechte", diesmal in [REDACTED] bei Görlitz, in der Wohnung bzw. "Amtssitz" von F. Böttcher. Anwesend die gleichen Personen, wie beim 1. Treffen am 10.05.89 in Görlitz.

F. Böttcher eröffnete das Treffen, nach der Begrüßung, mit einer Andacht, die er zum Thema "Menschenrechte" vorbereitet hatte. Dann wurden noch einmal die Themenvorschläge der ersten Sitzung vorgelesen (ins Gedächtnis zurückgerufen), es wurde abgestimmt, zu welchem Thema der erste größere Komplex ausgearbeitet werden soll, 5:2 (außer die beiden Ausreisekandidaten) stimmten für "Wahlggesetz", deren Auslegung und willkürliche Handhabung in der DDR. Nach der Themenfestlegung wurden aktuelle Probleme erörtert, (es wurde einstimmig beschlossen, bei jedem Treffen, die erste Stunde, nach der Andacht, zu aktuellem zu nutzen)

China, Usbekistan, Wahlen in der SU und in Polen, Ungarns Grenzöffnung und die eventuellen Folgen für DDR-Bürger. (Urlaub)
Es wurden bekanntgewordene Proteste erörtert; z.B. Gruppen in Berlin, die in der Chinesischen Botschaft Protestschreiben abgeben wollten, dann in Gewahrsam genommen wurden (nach max. 48 Stunden aber wieder entlassen wurden usw.) - es wurde darüber gesprochen, wie verfälscht (offensichtlich) die DDR-Medien Nachrichten aus China veröffentlichten (- die ganze Welt ist empört, außer die DDR und Rumänien (???)).

Das große Demokratisierungsprogramm in der SU, Ungarn, Polen usw. wurde erwähnt (außer DDR und Rumänien, selbstverständlich).

Der Pädagogische Kongreß wurde angesprochen bzw. das festgelegte "Erziehungsprogramm der DDR, (sprich Margot Honecker) sowie die teilweise Empörung, selbst der Lehrerschaft in der DDR, (es gibt bekannte Beispiele), enttäuschte Erwartungen des Kongresses.

Zum Thema: "Wahlgesetz"

*Me. 497
was geht!*

Es ist offensichtlich geworden, daß das "Wahlgesetz" der DDR eine Farce darstellt, die willkürlich, vom jeweiligen "Leiter" des Wahllokales interpretiert werden kann bzw. dieser festlegt, was gültige und was ungültige Stimmen sind, weiter ist offensichtlich geworden, daß selbst im Sinne des Wahlgesetzes die diesjährige Wahl manipuliert worden ist, es gab fast kein "Wahllokal" in der gesamten DDR, das nicht Beobachter bei der Auszählung der Stimmen gehabt hat, teilweise organisiert. Unterschiedliche Auslegungen der "Gültigkeit" hätten in verschiedenen Städten zu Protesten geführt, (Leipzig, Berlin, Dresden usw.). Daran wird offensichtlich, daß in der DDR nicht daran gedacht wird, sich dem Demokratisierungsprozeß anderer osteuropäischer Staaten auch nur annähernd anzuschließen, sondern im Gegenteil als "Bremsen" dieser Demokratisierung aufzutreten ...

Es wäre zu hoffen, daß Herr Honecker, der zu einem "Arbeitsbesuch" nach Moskau geladen wurde, dort die zukünftige "Richtung" gesagt bekomme, sprich aufgefordert wird, nicht mehr als "Bremsen" aufzutreten, sondern seinen Beitrag zum "Europäischen Haus", zum gemeinsamen "Haus Europas" (M. Gorbatschow) leistet.

*el. VIII
Kamp.
dokumentieren*

Der nächste Termin für eine Zusammenkunft, wieder in [redacted] ist nach der "Sommerpause" der 05. September 1989, jeder mache sich mit dem "Wahlgesetz der DDR" vertraut, um konkrete Schritte zu Vorschlägen zur Reformierung desselben auszuarbeiten, die dann offiziell weitergeleitet werden sollten, mir wurde übertragen "Erfahrungsberichte" zu sammeln, die die letzte Wahl betreffen, waren Leute da, die "Nichtwähler" eine Extraeinladung brachten, gab es Nachteile im Nachhinein für Nichtwähler, wer war wann, wo zur Stimmauszählung, gab es Protestschreiben, wie wurden diese beantwortet oder wurden sie überhaupt schriftlich beantwortet oder gab es persönliche Aussprachen, wie waren diese ect.

*1989
Klausur -
Friedland*

Per Post bekommt in Zukunft jeder ein Protokoll, innerhalb kürzester Frist, um Anhaltspunkte zu haben, gewünschtes Material kann bezogen werden, über Böttcher oder Konsistorium:

Als nächstes Material erhalten alle - das "Wahlgesetz der DDR", die "Deklaration der Menschenrechte" und dazugehörige Präambel und einen Abzug der von "Amnesty international" veröffentlichten Broschüre über Menschenrechte.

Der Kreis sollte nicht erweitert werden, [redacted] aus Weißwasser verläßt uns, da er nach Magdeburg umzieht, so daß die Gruppe mit den verbleibenden 6 Personen weiter arbeitet, die einzelnen Mitglieder sollten sich öffentlich engagieren und Diskussionen entfachen, im Freundeskreis, mit Arbeitskollegen usw.

Ein Rechtsschutz besteht offiziell nicht, obwohl die Kirche in der Lage ist, einen bestimmten Schutz zu bieten und seine organisierten Mitglieder (als solche wollen wir uns betrachten) zu schützen, in der derzeitigen Situation kann es passieren, daß der eine oder andere Schwierigkeiten bekommt, wenn bekannt wird, daß er sich

öffentlich engagiert, es sei daher angebracht, untereinander Kontakt zu halten und zu informieren, wenn es Komplikationen gibt, Gott sei Dank, ist es hier nicht möglich, daß Einzelne, wie in einigen anderen Ländern, einfach "verschwinden" können ... Wir können auch niemanden zum absoluten "Stillschweigen" verpflichten. Wir können nur darum beten, daß die von uns angesprochenen Themen von uns allen vertrauenswürdig behandelt werden, wie weit wir mit diesen Themen an die Öffentlichkeit gehen, muß letztendlich jeder von uns mit sich selbst abmachen, verantwortlich sind wir nur unserem eigenen Gewissen und Gott. "

Ergänzend dazu wurden beim Treff im Beisein des Gen. Preisler, Ref.-Leiter der KD Görlitz, folgende Informationen dazu erarbeitet; (Tonbandbericht)

* Zur Arbeit der Gruppe soll erst einmal ein festes Konzept gefaßt werden, wie man arbeitet, welche Verbindungen angegangen werden sollen. Böttcher wird sich darüber über den Sommer einen "Kopf" selbst machen, wieweit er innerhalb und außerhalb der DDR Verbindungen herstellt.

Zum ausgewählten Thema der Gruppe "Wahlen" soll sich jeder in der Sommerpause Gedanken machen und es gab auch Aufträge z. B. an den IM, alles zu sammeln, was vor, während und nach den Wahlen gesagt und geschrieben wurde. Er selbst (Böttcher) will auch noch allen Material zuschicken.

- [redacted] und [redacted] sollen sich mit dem Wahlgesetz vertraut machen und damit beschäftigen.
- [redacted] und der IM sollen sich im "Martinhof" umsehen, was zu den Wahlen passiert ist, zumal viele Mitarbeiter mit Hauptwohnung in anderen Kreisen und Bezirken gemeldet sind und sie auch dementsprechend dann im Hauptwohnsitz hätten wählen müssen, sicher dort auch Informationen über die Wahl erhalten haben z. B. fährt der [redacted] oft nach Leipzig und der IM viel nach Berlin, dort sollten sie sich mal umsehen und rumhören, wie die Wahl abgelaufen ist.

Zur Anwesenheit des Oberkonsistorialrat Fichter sagte der IM, daß F. sich mehr als Nestor beteiligt. Alles, was von ihm kommt, kommt offiziell, er erwähnte auch, daß alle Papiere und Materialien vom Konsistorium kommen, natürlich Konsistorium intern sind, wo Böttcher dann auch nachfragen muß, weil diese Materialien unter Aktenzeichen unter Verschluss liegen. Fichter meinte, daß er sich aber selbst um die Abzüge kümmert - auch das Mitgebrachte Material von der 3. Ökumenischen Versammlung "Mehr Gerechtigkeit in der DDR" vom 30.04.1989. Dazu Böttcher, daß er ein eigenes Gerät hat zum Vervielfältigen, was er auch anbot zu benutzen. Böttcher will als nächstes die Menschenrechtsdeklaration von der "Amnesty International" abziehen und andere Materialien, die er dann allen zuschicken will. U. a.

- Auszüge aus dem Wahlgesetz damit sich alle mit den wichtigsten Punkten vertraut machen können.

was hat das gesagt?

Wie wird im Konsistorium v. uns

M- Tonband

Zur Arbeit der Gruppe sagte der IM, daß das erste Ziel sei, die "Selbstverständigung" und in Vorbereitung der nächsten Wahlen in die Öffentlichkeit gehen (Wahlversammlungen und Wählerforen), um mit konkreten Vorbereitungen und fundiertem Wissen, Fragen zu stellen und Probleme anzuschneiden. Auch ist vorgesehen, sich mit den vorgestellten Kandidaten öffentlich zu unterhalten, ihnen bei ihren Ausführungen Widersprüche aufzuzeigen, ihre Äußerungen zu widerlegen usw. Letztendlich soll für die Öffentlichkeit gesprochen werden, weil auf den letzten Wahlversammlungen bestimmte Fragen und-Probleme abgeblockt wurden. Z. B. wurden durch die Kandidaten Fragen entgegen genommen und so gesammelt, daß hinterher aus 10 Fragen eine Antwort gemacht wurde, auch vorbereitet und das soll dann bei den nächsten Wahlversammlungen verhindert werden durch konkrete und einzelne Fragestellungen, um dadurch konkrete Antworten auf einzelne Fragen zu erhalten.

Auf Grund der vorhandenen Materialien des Böttcher der "Amnesty International" hat der [REDACTED] den Böttcher gefragt, ob er die Anschrift dieser Vereinigung erhalten kann. Daraufhin sagte Böttcher, daß es keinen Zweck hat, an diese Anschrift zu schreiben. Böttcher dazu, daß man sich strafbar macht von der DDR aus an diese "Amnesty International" zu schreiben - Kontaktaufnahme zu verbotenen Organisationen - so die Aussage des Böttcher. Daraufhin sagte der [REDACTED] daß er diese Verbindungsaufnahme über die CSSR machen könnte. [REDACTED] schrieb sich auch die Anschrift der "Amnesty International" ab, diese Broschüre hatte Böttcher bei sich. (Böttcher benutzte diese Broschüre nicht.)

Zum Problem eines eventuellen offiziellen Bekanntwerden dieser Gruppe sagte der IM, daß bisher keine Bemerkungen gefallen sind, daß sich staatliche Stellen um diese Gruppe kümmern. In diesem Zusammenhang hat Böttcher erklärt, daß durch Gespräche mit Familienangehörigen und Freunden doch über die Existenz dieser Gruppe etwas nach außen dringt. Wenn jemand aus dieser Gruppe angesprochen wird, dann soll er sich dazu selbst eine Meinung bilden und dementsprechend auftreten oder sich rausreden. Böttcher gab noch zu verstehen, daß "wir" (gemeint ist die Kirche) auch kleine "Mitteln" haben, wenn "wir" merken, daß einer aus der Gruppe Schwierigkeiten erhält. Deshalb sei es auch gut, daß die Gruppe in der "Sommerpause" untereinander Verbindung hält und wenn man nur mal anruft, um guten Tag zu sagen. Es wurden dazu auch die Telefonnummern ausgetauscht bzw. wie man zu erreichen ist. Böttcher gab seine private und dienstliche Telefonnummer.

Böttcher sagte eindeutig, wenn jemand in Schwierigkeiten kommt, dann wird er sich für jeden einzelnen einsetzen. Er sagte aber auch deutlich, daß er sich um Fragen der "Ständigen Ausreise aus der DDR" nicht kümmert, in keiner Hinsicht. Er vertritt die Meinung, wenn ein Mensch eine andere Meinung hat, dann soll er sie hier vertreten und versuchen, in der DDR zu bleiben, sich hier zu engagieren.

Den IM befragt zu anderen Namen, die möglicherweise von "Mitgliedern" dieser Gruppe gefallen sind z. B. der Name [REDACTED]. Der Name [REDACTED] ist zwar gefallen als Direktor des diakonischen Werkes, der Name ist auch allen in der Gruppe bekannt aber nicht im Zusammenhang dieser Gruppe bzw. Thematik.

Zur Zugehörigkeit [REDACTED] und [REDACTED] zur Gruppe gab der IM folgendes an:

Am 20.05.1989 war der IM privat in Görlitz und traf den [REDACTED], zufällig auf der "Berliner Straße". Den [REDACTED] kennt der IM seit ca. 1982 von der "AGAS"-Gruppe her (Arbeitsgemeinschaft zur Abwehr der Suchtgefahr)

Da der Böttcher in seiner Einladung zum 1. Treffen am 20.05.1989 schrieb, daß zu diesem Treffen auch gute "Bekannte" mitgebracht werden könnten, sprach der IM den [REDACTED] auch in dieser Form an. Dieses Gespräch fand im "Cafe" (Nähe Bahnhof Görlitz) - "Berliner Straße" statt. [REDACTED] kam dann auch im strömenden Regen mit dem [REDACTED] an, beide kennen sich wohl schon über einen längeren Zeitraum.

Der IM wußte zu diesem Zeitpunkt nicht, daß beide ASTA sind.

Nochmals auf Vervielfältigungsgeräte eingehend, sagte der IM, daß in den kirchlichen Bereichen genaue Vorschriften vorhanden sind, wer mit diesen Vervielfältigungsgeräten arbeiten darf und wer wieviele Abzüge für was fertigt. Diese Vorschriften entsprechen den staatlichen Regeln zum Umgang mit diesen Geräten. Es darf keiner privat hingehen, um dort irgendwelche Dinge abzuziehen oder zuvervielfältigen. Die Originale, welche abgezogen werden, müssen ebenfalls dem Druckgenehmigungsverfahren entsprechen, mit Protokoll usw. Diese strenge Regelung wurde auch vom Konsistorialrat [REDACTED] bestätigt, da über dieses Problem auch gesprochen wurde auf Grund der mitgebrachten Vervielfältigungen (siehe Anlage) von Materialien der 3. Ökumenischen Vollversammlung.

An diesem Abend wurde noch kurz auf Probleme des Wehrdienstes eingegangen. Hierzu sagte Böttcher, daß in den letzten Monaten Personen, Wehrdienst-total-verweigerer und auch Ablehnungen-Dienst mit der Waffe relativ in Ruhe gelassen wurden. Sie werden "fast vergessen". Vor Jahren wurden einige dafür eingesperrt, heute werden sie "übergangen" als wenn es diese nicht gibt. Dieses Problem könnte ruhig in der Öffentlichkeit dargelegt bzw. angesprochen werden, unter Freunden und Bekannten.

Böttcher wünschte zum Schluß allen einen recht erholsamen Urlaub. Es wurden dann noch die nächsten Zusammenkünfte in der Wohnung des Böttcher festgelegt:

- 05.09.1989
- 10.10.1989
- 21.11.1989

Böttcher gab noch bekannt, daß im "Clubkino Apollo" in Görlitz am 09.11.1989 eine Gruppe aus der BRD auftreten wird. Dazu hat er das gesamte Kino bestellt. Näher ist er darauf nicht eingegangen, gab diese Information nur zur Kenntnis.

Böttcher brachte zu diesem Treffen Abzüge aus einem Bericht der 3. Ökumenischen Vollversammlung für "Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung" mit. Diese Abzüge sind als Anlage beigefügt. (Ablichtung durch KD) Originale müssen dem IM wieder ausgehändigt werden.

Während des Treff's mit dem IMB "Carius" erfolgte die Aufgabenstellung und die Übergabe des Informationsbedarfes zur weiteren Aufklärung und Bearbeitung dieser Gruppe.

Abkürzung?

al. KD über KL + 89. Entw. 8/8 neilum!

Wenn Kinder d. W. wollen, ableiten!

Eine mögliche Veränderung oder weitere Präzisierung des Informationsbedarfes erfolgt mit dem IM beim Treff am 12.07.1989 nach erfolgter Beratung beim Leiter der Kreisdienststelle Görlitz entsprechend der weiteren Zielstellung der Bearbeitung dieser Gruppe.

In Auswertung des Treff's wurde beim Leiter der KD Görlitz in Anwesenheit der

Gen. Klose - -BKG-
Gen. Schulz - Abt. XX
Gen. Preisler - KD Görlitz, Ref.-Leiter
Gen. Kalok - IM-führender Mitarbeiter der KD Niesky

eine Beratung durchgeführt und weitere Maßnahmen festgelegt mit dem Ziel, die Formierung der Gruppe zu verhindern und zu zerschlagen.

Anlage

- Informationsbedarf u. Aufgabenstellung für den IMB "Carius"
- Auszüge aus dem Bericht der 3. Ökumenischen Vollversammlung in Dresden v. 26.-30.04.1989



Kalok
Major

Kreisdienststelle Niesky

Niesky, 26. Juni 1989
kal-ha

Bestätigt

Leiter der Bezirksverwaltung


Bohm
Generalmajor

Aufgabenstellung und Informationsbedarf für den IMB "Carius"
Reg.-Nr. XII 1347/79

Entsprechend der Zielstellung Zerschlagung bzw. Verhinderung der sich zu formierenden Gruppe "Menschenrechte" unter Leitung des Landesjugendwartes der evangelischen Kirche des Görlitzer Kirchengebietes

B ö t t c h e r, Frieder

ergibt sich folgende Aufgabenstellung und Informationsbedarf für den in dieser Gruppe vorhandenen IMB "Carius", Reg.-Nr. XII 1347/79.

1. Zur weiteren Aufklärung der Zielstellung dieser Gruppe sowie Erkennen ihrer Pläne, Absichten, Aktivitäten und Verbindungen zu anderen Gruppen ergeben sich für den IMB "Carius" folgende Aufgaben.

1.1. Gewährleistung der ständigen Teilnahme aller Zusammenkünfte dieser Gruppe mit dem Ziel

- Feststellung der Entwicklung dieser Gruppe, evtl. persönliche Ergänzungen, Pläne, Absichten, Aktivitäten, Verbindungen zu anderen Gruppen;
- Erarbeitung von differenzierten Personeneinschätzungen, besonders zu denen, die sich in den Mittelpunkt der Arbeit innerhalb dieser Gruppe stellen;
- Aufklärung der Räumlichkeiten in denen die "Treffen" stattfinden (für evtl. Einsatz operativer Technik)
 - . Wohnung des Böttcher
 - . eventuell andere Trefforte
- Feststellung der Reaktion auf eingeleitete Maßnahmen durch das MfS oder Maßnahmen im ZW mit staatlichen Institutionen oder Einrichtungen;

- Gewährleistung einer sofortigen Informationsübergabe bei
 - festgestellten negativ-feindlichen Plänen und Absichten bzw. bei bereits durchgeführten Handlungen (Gruppe bleibt in der "Sommerpause" in ständiger postalischer und telefonischer Verbindung)
 - Reaktionen auf Maßnahmen durch MfS oder andere op. bedeutsame Erscheinungen.

2. Zur ständigen Lageeinschätzung der Entwicklung dieser Gruppe und Einleitung von Maßnahmen zur Verhinderung geplanter negativ-feindlicher Handlungen ergibt sich für den LMB "Carius" folgender Informationsbedarf.

2.1. Erarbeitung von Persönlichkeitsbilder zu den Mitgliedern dieser Gruppe, differenziert je nach Aktivitäten einzelner Mitglieder.

- Wer stellt sich in den Mittelpunkt der Arbeit innerhalb dieser Gruppe?
 - von wem gehen welche Aktivitäten aus, bzw. wer bringt Vorschläge zur weiteren Arbeit der Gruppe ein?
 - wer tritt innerhalb dieser Gruppe negativ-feindlich auf und will öffentlichkeitswirksame Handlungen durchführen? (besonders ASTA's)
 - wer nimmt eine loyale Haltung ein und versucht einer Konfrontation mit staatlichen Stellen aus dem Weg zu gehen?
 - welche Personen versuchen diese zum Zielgesetzten Aktivitäten, Pläne und Absichten der Gruppe nur innerhalb kirchlicher Einrichtungen wirksam werden zu lassen?

2.2. Auftreten der in dieser Gruppe vorhandenen ASTA Hirche, Steffen und Fischer, Uwe beide wohnhaft Görlitz

- Nutzen die ASTA ihre Zugehörigkeit zur Gruppe aus, um sich Vorteile für eine Übersiedlung über die Kirche zu erhoffen?
- Welche Aktivitäten entwickeln die ASTA bei der Organisation öffentlichkeitswirksamer Handlungen, um ihr Ziel, in die BRD zu gelangen, schneller zu erreichen?
Z. B. durch Inhaftierung mit anschließender Übersiedlung aus der Haft.
- Erarbeitung von Hinweisen über Zusammenkünfte bzw. Zusammenrottungen von ASTA innerhalb der DDR durch Abschöpfungsgespräche des LMB mit den ASTA.

2.3. Aufnahme von Verbindungen zu anderen Organisationen, Einrichtungen und Gruppen innerhalb und außerhalb der DDR (SA und NSA).

- Wer stellt Verbindungen her bzw. strebt diese an zu feindlichen Organisationen und Einrichtungen entsprechend im § 97 StGB genannten Stellen, z. B.

"Amnestie International"

Verlage, Medien, Institutionen und Einrichtungen

- "Ökologie- und Umweltschutzgruppe"
- "Menschenrechtsgruppen bzw. Friedensgruppen"
- "Gruppen, welche zum politischen Untergrund zählen"
- "Umweltbibliotheken" innerhalb der DDR (Berlin, Wittenberg, Herrnhut).

2.4. Welche Materialien, Schriften und Dokumente werden mit welcher Zielstellung besorgt, besonders aus dem SA und NSA?

- Welche Personen engagieren sich zur Beschaffung o. g. Materialien?
- Welche Quellen, Wege und Einfuhrschleusen werden bekannt?
- "Ausleihen" des Materials durch den IM und Übergabe an das MFS soweit die Konspiration nicht verletzt und die Sicherheit des IMB gewährleistet ist.

2.5. Welche Haltung nimmt die Kirchenleitung Görlitz zu dieser "Gruppe" ein, wie engagiert sich der Oberkonsistorialrat Fichter für die Gruppenarbeit?

- Stellung der Kirchenleitung zur Existenz dieser Gruppe, wobei der IM besonders die Aussagen, Handlungen und Äußerungen des Fichter dokumentieren muß,
 - Ablehnungshaltungen oder Befürwortung von Aktivitäten der Gruppe,
 - Welche Mitglieder der Kirchenleitung oder des Konsistoriums treten wie auf?
 - Welche Richtungen, Hinweise und Forderungen erhält die Gruppe durch die Kirchenleitung?

3. Weitere Aufgaben für den IMB

3.1. Festigung und Ausbau des Kontaktes zu dem Jugenddiakon [REDACTED] (OPK [REDACTED]) aus dem Martinshof, ([REDACTED] hatte den IMB als Mitglied für diese Gruppe für Böttcher getippt) mit dem Ziel, sein Vertrauen zu vertiefen, um festzustellen, welche Rolle spielt [REDACTED] in der Beziehung zu Böttcher, zumal [REDACTED] bisher nicht bei

den Treffen zugegen war

- [REDACTED] könnte möglicherweise im Rahmen einer Untergrundtätigkeit eine Vermittlerrolle spielen, zumal [REDACTED] sehr aktiv im "Jungmännerwerk" der DDR verankert ist.

3.2. Ständige Kontrolle und Aufklärung des im Martinshof tätigen Pflegers und zur Gruppe gehörenden [REDACTED] um diesen für bestimmte Zwecke in der Arbeit der Gruppe zu gewinnen, das Vertrauen zu festigen mit dem Ziel,

- daß [REDACTED] sich gegen bestimmte negativ-feindliche Pläne und Absichten ausspricht oder im Rahmen der Maßnahmen der Zerschlagung dieser Gruppe sich durch den IMB beeinflussen läßt, um die Sicherheit des IMB zu erhöhen.

4. Auswertung der Treffs mit dem IMB "Carius"

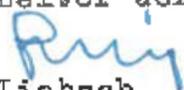
Nach jedem Treffen mit dem IMB (teilweise durch Teilnahme des Referatsleiters der KD Görlitz, Gen. Preisler) erfolgt eine Beratung beim Leiter der Kreisdienststelle Görlitz, um die Lage einzuschätzen, neue Maßnahmen zu beraten und festzulegen und den Informationsbedarf für den IMB zu präzisieren.

Die nächsten Zusammenkünfte dieser Gruppe sind

- 5. September 1989
- 10. Oktober 1989
- 21. November 1989

9. November 1989 Auftritt einer Gruppe im Clubkino "Apollo" in Görlitz, wo eine Gruppe aus der BRD auftreten wird und Böttcher das Kino bereits gemietet hat.

Leiter der Kreisdienststelle


Liebsch
Oberstleutnant

IM-führender Mitarbeiter


Kalok
Major

BStU
000031

EXILE 1081/4+SF
[Signature]

Bezirksverwaltung
für Staatssicherheit
Kreisdienststelle Niesky

Niesky, 7. September 1989
ke-ha 1425

Bezirksverwaltung
für Staatssicherheit
Stellvertreter Operativ
Gen. Oberst Linke

D r e s d e n

/Dr.	
15.8. SEP 1989	2
Ech.-Nr.: 1286	
weiter an:	

EX 4
15.9.89

Plan 13.9.89
13.9.89

Information zu einer weiteren Zusammenkunft der Arbeitsgruppe
"Menschenrechtsfragen" in Görlitz

Hiermit informiere ich Sie über die Berichterstattung des IMB
"Carius" zu einem weiteren Treffen der Arbeitsgruppe am 5. 9.
1989 in der Wohnung des Böttcher, Frieder, wh. [redacted]
Krs. Görlitz.

Böttger

Als Anlage übersende ich Ihnen

1. Bericht des IMB "Carius"
2. Protokoll der Zusammenkunft der Arbeitsgruppe "Menschenrechts-
fragen" zur Einspeicherung in der Schriftenkartei der Abt. XX

Verteiler
AKG
Abt. XX
KD Görlitz OV "Helsinki"

Leiter der Kreisdienststelle
i.V.

Hoffmann
Hoffmann
Oberstleutnant

eingelgt XISE
VSS zu Böttcher, Frieder



u 24 u 234 u 4
19.9.89 [Signature]

Kreisdienststelle Niesky

Niesky, 6. September 1939
kel-ha

Zusammenkunft der Gruppe "Menschenrechte" in der Wohnung des Landesjugendwartes der Evangelischen Kirche des Görlitzer Kirchengebietes B ö t t c h e r, Frieder, wh. [REDACTED], Krs. Görlitz, am 5.9.39 um 19.30 Uhr

Entsprechend des Terminplanes trafen sich folgende Personen:

- B ö t t c h e r, Frieder wh. [REDACTED]
- [REDACTED] wh. Rothenburg
- [REDACTED] wh. Görlitz ASTA
- [REDACTED] wh. Görlitz ASTA

und 2 neu hinzugekommene Personen aus Görlitz

- [REDACTED]
- eine dem IM noch unbekannte Person mit folgender Personenbeschreibung
 - . ca. 30 Jahre, sehr häßliches Aussehen
 - . sehr kurze Haare (Igeleschnitt)
 - . keinen Bart, keine Brille
 - . korrekt gekleidet
 - . entsprechend seinen Äußerungen sehr intelligent
 - . diese Person war dem Böttcher sehr gut bekannt, sie begrüßten sich sehr herzlich

Die zur "Menschenrechtsgruppe" gehörenden Personen

- Oberkonsistorialrat Fichtner Görlitz
- Pfarrer [REDACTED] Weißwasser, soll nach Görlitz ziehen
- [REDACTED] Rothenburg

ließen sich für ihre Abwesenheit entschuldigen.

Zu Beginn informierte der ASTA [REDACTED], daß er seinen Laufzettel für die Übersiedlung erhalten hat und er es doch eigenartig findet, daß der Bereichsleiter seines Betriebes, mit dem er bisher noch nie auskam, sich vertrauensvoll an ihn wandte, indem er vom [REDACTED] wissen wollte, da [REDACTED] ja Beziehungen zur Kirche habe, ob er Nachteile hat, wenn er der Einberufung zum Reservisten dienst nur als "Spatensoldat" oder überhaupt nicht nachkomme.

Die Reaktion des Böttcher war, daß er der Meinung ist, daß dieser Bereichsleiter den Auftrag hatte festzustellen, welche Verbindungen [REDACTED] zur Kirche hat. Böttcher vermutete sogar, daß dies gezielt gegen ihn (Böttcher) war. In diesem Zusammenhang sagte Böttcher, daß er davon überzeugt ist, daß Personen aus der unmittelbaren Nachbarschaft, besonders solche, die ein Telefon besitzen, alle Personenbewegungen der "Stasi" mitteilen, da ja ständig Personen und Gruppen zu ihm kommen, dies muß ja auffallen. Bezüglich der durch Böttcher geplanten postalischen Zusendung von Materialien an die einzelnen Gruppenmitglieder meinte Böttcher, daß er dies nicht gemacht habe, weil er verhindern will, daß sich die "Stasi" 5 - 6 Exemplare abheftet. Deshalb habe Böttcher auch nichts über den Postweg verschickt. Das als Anlage beigefügte Protokoll über das Treffen der Gruppe vom 20.6.89 hat Böttcher in seiner Wohnung in Anwesenheit der aufgeführten Personen vervielfältigt. Nach der Beschreibung dieses Vervielfältigungsgerätes (ein sehr großes Gerät) könnte es sich um ein japanisches "Xerox"-Gerät handeln.

Im ersten Teil, dem aktuell politischen Teil wurde besonders über die "Fluchtwelle" von DDR-Bürgern gesprochen und diskutiert.

- Er findet es nicht richtig, was die DDR-Bürger in Ungarn machen. Diese verbauen den anderen DDR-Bürgern, die ein ASTA gestellt haben, den legalen Übertritt nach der BRD.

Böttcher, Frieder

- War meistens nur Zuhörer, sprach aber den "Schwarzen Kanal" vom 28.8.89 an und meinte, daß diese Sendung durch Schnitzler eine Massenverdummung darstellt und 90 % der DDR-Bevölkerung sich diesen "Schwarzen Kanal" zweimal angesehen hat, um diese Verdummung nochmals zu sehen. Schnitzler habe sich ständig widersprochen. Er (Böttcher) kenne genaue Fakten und Zahlen zu dieser Fluchtwelle und war eigentlich erstaunt über den Artikel im MD vom 4.9.89 (Erklärung des ungarischen Innenminister), wo doch genaue Zahlen und Fakten dargelegt waren. Er habe sich auch erkundigt und dieser Artikel stimme mit dem im "Spiegel" veröffentlichten Artikel überein.

In diesem Zusammenhang informierte Böttcher über seine Reise nach Ungarn und Rumänien. Dazu sagte Böttcher, daß seine Bekannten in Ungarn der Meinung sind, daß die DDR für sie Ausland sind und jedes Land machen kann, was es will. Die "Fluchtwelle" sei Angelegenheit der DDR. Hierzu wurde aber durch die Ungarn gesagt, daß durch diese "DDR-Flüchtlinge" die "Freizügigkeit" der Ungarn gefährdet wird und sie in der westlichen Welt dadurch nicht gut angesehen sind.

Zur Krankheit des Gen. E. Honecker sagte Böttcher, daß er unbestätigte Informationen darüber hätte, daß sich E. Honecker in einem Sanatorium in der Schweiz aufhält (Kur). Dort war er bereits vor Jahren schon einmal, als er sich einer Kehlkopfoperation unterziehen mußte.

Hauptthema war an diesem Abend die weitere Arbeit der Gruppe hinsichtlich der vergangenen und der bevorstehenden Wahl, wo die Volkskammer gewählt werden soll.

Dazu hatte Böttcher eine Ausarbeitung mitgebracht zum Begriff Wahlen.

Nach der Definition des Wortes "Wahlen" durch Böttcher, indem er sagte, daß "Wahlen" nur "Abstimmung" bedeutet und es für uns nur eine Alternative gibt, zur Wahl zu gehen oder diese durch Nichtbeteiligung zu boykottieren. Dementsprechend gibt es bei uns keine echten Wahlen, weil es nur die o. g. Alternative gibt. In diesem Zusammenhang erläuterte Böttcher, daß die Wahl zur Volkskammer sinnlos ist, weil innerhalb der Volkskammer 65 % der Sitze der SED gehören und egal wie gewählt wird, die Mehrheit immer der SED gehört. Dadurch kann sich nie eine Fraktion bilden, egal wie und wer gestrichen wird.

Böttcher sprach in diesem Zusammenhang auch über die Führungsrolle der SED so wie es auch im Artikel 1 der Verfassung fixiert ist und ob diese Führungsrolle überhaupt noch gerechtfertigt ist. Gleichzeitig forderte der Böttcher alle auf zu überlegen, ob die Kirche sich als Opposition verstehen kann. Hierzu wurde der Vorschlag unterbreitet, daß hierzu erst einmal mit der "oberen" Kirchenvertretung gesprochen werden soll.

Böttcher selbst will versuchen, den Bischof für ein Gespräch innerhalb der Gruppe zu gewinnen. Oberkonsistorialrat Fichtner wird durch den Böttcher gebeten, einen Vortrag zum Thema: "Wie weit kann oder muß die Kirche politisch wirken" zu halten.

■■■■ und ■■■■ brachten an diesem Abend das Wahlgesetz mit. Nachdem verschiedene Punkte des Wahlgesetzes diskutiert und kommentiert wurden, waren alle der Meinung, daß der Staat es sich nicht mehr leisten kann, die nächsten Wahlen nach dem alten Wahlgesetz durchzuführen ohne in der Öffentlichkeit unglaubwürdig zu erscheinen. Es muß ein Wahlgesetz in Einklang mit der Verfassung erarbeitet werden, damit die Wahl jeden Bürger verständlich ist, damit kein Wahlbetrug durchgeführt werden kann und im Wahllokal durch einen Mann festgelegt wird, welcher Stimmzettel gültig ist und welcher nicht.

Da alle den Auftrag hatten mal "rumzuhorchen", wie die Wahlen vorlaufen sind, wurden verschiedene Feststellungen dargelegt:

- Wählerforen und Versammlungen in Vorbereitung der Wahlen wurden Wochen vorher bekanntgegeben, danach wurde kein Wort mehr gesagt und im Ergebnis waren auch wenige Wahlberechtigte anwesend.
- Die Räumlichkeiten waren zu klein, es konnten dadurch nur eine geringe Beteiligung gesichert werden.
- Die Einladungen wurden nur an Ausgewählte ausgegeben, um unbequeme "Gäste" fernzuhalten.
- Eine Einsichtnahme vor und während der Wahl war nicht möglich, nur sein eigenen Namen konnte man prüfen.

- Kein Recht zur Besichtigung der Wahlscheine bei der Auszählung, besonders ob gültig oder nicht.

Insgesamt war aus den Diskussionen zu entnehmen, daß die Wahlen in der DDR auf Betrug aufgebaut waren.

Besonders trat bei den Diskussionen der [REDACTED] auf und bemerkte, daß er bei ca. 30 Wahlversammlungen und Foren dabei war, er beim Rat des Kreises und Rat der Stadt Görlitz bekannt sei und sich genügend auskennt, wie die Wahlen vorbereitet und durchgeführt werden. [REDACTED] muß sich auch in einer Umweltschutzgruppe in Görlitz engagieren.

Am Ende der Zusammenkunft gab Böttcher Punkte vor, auf die sich die Diskussionen beim nächsten Treffen konzentrieren sollen.

"Lebensstil, Umgang miteinander" - alles bezogen auf die Menschenrechte

- Umgang untereinander im Freundeskreis
- Verhältnis Christ - Marxist - Kommunist
- Klassengesellschaft - klassenlose Gesellschaft

[REDACTED] wird sich auf das Thema vorbereiten:
"Demokratischer Einfluß anhand der bestehenden Möglichkeiten"
Dazu soll [REDACTED] vom Wahlgesetz ausgehen.

Der IM soll sich Gedanken machen über den Lebensstil aus der Sicht seiner Arbeit mit Behinderten aus dem Martinshof und auch das Verhältnis Martinshof-Stadtgemeinde-Flugplatz einschätzen.

Die nächste Zusammenkunft ist am 10.10.89 um 19.30 Uhr in der Wohnung des Böttcher.

Der IM schätzt ein, daß Böttcher davon überzeugt ist, aufgrund seiner Äußerungen und Spitzens, daß sein Wohngrundstück, Personen- und Kfz-Bewegungen durch Grundstücksbewohner kontrolliert, registriert und der "Stasi" mitgeteilt werden und seine Post kontrolliert wird. Der IM bräuchte zum Ausdruck, daß es keine Hinweise oder Fakten gibt, die darauf schließen lassen, daß Informationen aus der Gruppe abfließen oder der Verdacht besteht, daß innerhalb der Gruppe sich ein IM befindet.

Maßnahmen

- Information an AKG, Abt. XX und KD Görlitz
- Einspeicherung des als Anlage beigefügten Protokolle in der Schriftenkartei der Abt. XX
- Gewährleistung der ständigen Teilnahme des IMD an den Versammlungen entsprechend des Einsatzplanes und des durch den Leiter der Bezirksverwaltung bestätigten Informationsbedarfs
- Auswertung der Information im OV [REDACTED] der KD Görlitz und Beratung mit dem OV-führenden MA zur Festlegung und Präzisierung weiterer Maßnahmen.

Leiter der Kreisdienststelle

i.V.

Hoffmann
Hoffmann
Oberstleutnant

Kreisdienststelle Niesky

Niesky, 11. Oktober 1989
kal-ha

Zusammenkunft der Gruppe "Menschenrechte" in der Wohnung des Landesjugendwartes der evang. Kirche des Görlitzer Kirchengebietes Böttger, Frieder, wh. [REDACTED] Krs. Görlitz am 10.10.89 um 19.30 Uhr

Entsprechend des Terminplanes trafen sich folgende Personen:

- Böttger, Frieder, wh. [REDACTED]
- [REDACTED] wh. Rothenburg
- [REDACTED] wh. Rothenburg
- Pfarrer [REDACTED] wh. Görlitz
- [REDACTED] wh. Görlitz ASTA
- [REDACTED] wh. Görlitz ASTA
- [REDACTED] wh. Görlitz, [REDACTED]
- und 2 Personen, die dem IM nicht bekannt sind

Durch den Böttger wurde alle begrüßt mit der Äußerung: "Na, auch noch da!", dies ist ja jetzt in der DDR das neue Begrüßungswort. Nach der Andacht von Böttger wurde ca. 1 Stunde über aktuell politische Ereignisse gesprochen, u. a. Ausreisewelle, Demonstrationen in der DDR, Umgestaltung in der DDR usw.

Im weiteren Ablauf wurde einstimmig die Tagesordnung umgeworfen, es sollten ja Probleme der Wahlen und Wahlvorbereitungen besprochen werden, was aber aufgrund der aktuellen Probleme vorerst nicht auf der Tagesordnung steht.

Böttger informierte, daß er 14 Tage nach Italien fährt und machte gleichzeitig den Vorschlag, die Arbeitsgruppe "Menschenrechte" aufzulösen. Diesen Vorschlag lehnten alle Anwesenden ab und Böttger mußte seinen Vorschlag wieder zurückziehen, so daß die Arbeitsgruppe bestehen bleibt.

Innerhalb dieser Arbeitsgruppe wurden weitere Zusammenkünfte angekündigt. Am 26.10.89, um 19.30 Uhr findet ein Treffen bei der [REDACTED] statt, wo besonders über weitere Aktivitäten hinsichtlich der Umgestaltung in der DDR gesprochen werden soll. Weiterhin wurde bekannt gegeben, daß eine Kontaktzentrale bei dem Pfarrer [REDACTED], wh. Görlitz, eingerichtet wird ([REDACTED]). Dazu sagte Pfarrer [REDACTED] daß in dortigen Briefkasten alle Informationen reingeschmissen werden können und bei ihm können zu jeder Tag- und Nachtzeit die neuesten Informationen eingeholt werden. [REDACTED] sagte, daß er über solche Quellen verfügt, die jederzeit ihm die aktuellsten Schriftstücke u. a. aus der Initiativgruppe Sozialdemokratische Partei in der DDR oder Aufbruch 89, "Neues Forum" übergeben.

█ sagte, daß die Übersendung von Material mit der Post sowie Führen von Telefongesprächen nach Möglichkeit vermieden werden soll. Sobald neue Informationen oder Materialien bei ihm eintreffen, benachrichtigt er sofort alle Mitglieder der Arbeitsgruppe und ruft auch im Martinshof an, damit diese Materialien bzw. Informationen geholt werden können.

Pfarrer █ äußerte weiter, daß er einer der Initiatoren war, welche am vergangenen Freitag das Friedensgebet in Görlitz organisiert haben. █ äußerte weiter, daß durch Flüsterpropaganda sich spontan ca. 700 Personen in der Kirche versammelten und bezeichnete dies als eine gelungene Sache. Vom Konsistorium in Görlitz wurde erwähnt, daß diese Sache weiter geführt werden soll, wobei heute die Entscheidung darüber fallen soll, an welchem Tag in der Woche das Friedensgebet durchgeführt wird und wer dafür verantwortlich zeichnet. Hierzu sagte █ daß der Verantwortliche für dieses Friedensgebet auch geradestehen muß, wenn es zu unliebsamen Zwischenfällen zwischen Staat und Kirche kommen sollte.

Pfarrer █ sagte weiter, daß man bei diesen Friedensgebeten mit ca. 2000 Personen rechnet und in die Kirche aber nur 800 Personen reingehen. Es muß damit gerechnet werden, daß sich dann vor der Kirche Ansammlungen befinden, und daß es Probleme geben wird. █ sagte weiter, daß aus Mitgliedern der Kirche diesbezüglich eine Ordnungsgruppe gebildet werden soll, die für Ruhe und Ordnung sorgen soll. Ziel sei es, so █, Gewaltfreie Aktionen durchzuführen.

Nochmals auf die Veranstaltung am Freitag eingehend sagte █ daß die Kirchenleitung Görlitz von unten gezwungen wurde, diese Veranstaltung durchzuführen. █ äußerte weiter, daß sich ein Kollege vom Rat des Kreises bereit erklärt hatte, sich zur Verfügung zu stellen, wenn diese Veranstaltung "ausufern" sollte.

█ selbst war erfreut, daß sich Personen vom Rat der Stadt Gesprächen stellen wollten.

Bei dem Friedensgebet am Freitag verlief alles im Prinzip ruhig ab, nur einer der Anwesenden trat provokatorisch auf, wobei er Genossen der SED angegriffen hat.

Zu dem Treffen am 26.10.89 äußerte die █ wenn es unbedingt notwendig ist, aufgrund unvorhergesehener Ereignisse, wird sie den Termin des Treffens dieser Gruppe verschieben. Bis dahin soll sich jeder der Arbeitsgruppe überlegen, ob er den Mut hat, in die Öffentlichkeit zu gehen und aktiv zu werden, z. B. Herstellung und Verbreitung von Flugblätter bzw. Handzettel, die sie vorbereiten wird und auch bei ihr abzuholen bzw. beim nächsten Treffen mitzunehmen. Die █ äußerte, daß sie jemanden kennt, der diese drücken würde.

Böttger und █ sprachen sich gegen derartige Aktionen, wie Flugblattverteilung usw. aus, waren aber der Meinung, wie die anderen alle auch, daß nach außen hin etwas passieren muß.

Alle waren der Meinung, was nützt es uns, wenn wir uns hier die Köpfe heiß reden und nach außen hin passiert nichts. Alle waren weiterhin der Meinung, daß, wenn was gemacht wird, dies ohne Gewalt organisiert und durchgeführt werden sollte, in Form eines gewaltlosen Protestes.

Die festgelegten Termine bei Böttger bleiben bis Ende des Jahres bestehen. Hierzu kommen weitere Zusammenkünfte u.a. am 26.10.89 bei █

Die [redacted] forderte den IM und den [redacted] auf, sich zu überlegen bis zum 25.10.89, ob wie nicht in Martinshof Rothenburg ebenfalls eine Gruppe bilden könnten, um dort ebenfalls Aktivitäten zu organisieren. Sie forderte auch auf, zuverlässige Personen für den 26.10. mitzubringen. Ihre Wohnung wäre groß genug, um eine Menge Leute zu versammeln. Der [redacted] hat jeden Freitag Musikunterricht in Görlitz und wird auch jeden Freitag nach dem Unterricht zum Pfarrer [redacted] gehen, um neue Informationen bzw. Materialien für den Martinshof in Empfang zu nehmen.

Die durch den Böttger mitgebrachten Schriften

- "Aufruf der Initiativgruppe Sozialdemokratische Partei in der DDR"
- "Aufbruch 89 Neues Forum"
- "Aufruf zur Einmischung in eigener Sache" mit einer Resolution
- "Brief aus Weimar"

wurden an alle Mitglieder verteilt. Böttger meinte dazu, daß er diese Blätter von einem Herrn [redacted] aus Görlitz erhalten hat. Dieser [redacted] erhält immer diese Blätter in einer hohen Auflage und verteilt diese in Einzugsgebiet Görlitz. Böttger sprach von einem Unkostenbeitrag von 5,- Mark.

Böttger gab noch eine Gehörinformation (so seine Worte), daß sich am 14.10.89 in Berlin (Initiativgruppe Sozialdemokratische Partei in der DDR, Demokratisches Forum, Neues Forum) zu einer Gründungsversammlung, um alle Splittergruppen in die SPD der DDR einzugliedern. Böttger meinte, daß der Ort noch nicht bekannt ist, es sollen ca. 200 Personen an dieser Versammlung teilnehmen. Hierzu sagte er, daß er noch diese oder diese Gründungsversammlung versuchen wird, die aktuellsten Informationen und gefasste Beschlüsse aus dieser Gründungsversammlung zu erhalten, um diese sofort an den Mann zu bringen.

Die Frau [redacted] sagte, daß ebenfalls am 14.10.89 in Görlitz in der Christus-Kirche Weinhubel ein Treffen stattfinden soll. Dort soll der Verantwortliche der Sozialdemokratischen Partei für das Görlitzer Kirchengebiet auftreten. Böttger und [redacted] selbst wußten von dieser Veranstaltung in der Christus-Kirche nichts und waren sehr erstaunt.

Böttger sprach weiterhin davon, daß heute durch die Kirchenleitung in Görlitz ein Schreiben von [redacted] abschiedet wird, was mit hoher Wahrscheinlichkeit am Sonntag, den 19.10.89 in allen Kirchen des Görlitzer Kirchengebietes zur Verlesung kommen soll. Ob die Verlesung stattfindet, wird in der heutigen Kirchenleitungssitzung besprochen bzw. entschieden. Den Inhalt kennt Böttger selbst noch nicht oder er wollte ihn nicht bekannt geben.

F.d.R.

Kalok/Major

Maßnahmen

Information an Operativen Einsatzstab der BV Dresden

BStU

000052

Information an die KD Görlitz

Information an die HA XX über den OES zum geplanten Treffen am
14.10.89 in Berlin

Auswertung der Information im OV [REDACTED] der KD Görlitz